



Landesprogramm

Neue Chancen auf  
dem Arbeitsmarkt



Beschäftigungsförderung  
und Jugendhilfe  
gemeinsam anpacken

**BeJuga**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU



BeJuga

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Broschüre wollen wir Sie über das Projekt „BeJuga – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken“ informieren und Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten, die dieses Projekt bietet, aufzeigen.

BeJuga richtet sich an Familien im SGB II-Leistungsbezug. Sie sollen besser erreicht werden und eine umfassende, für sie passgenaue Unterstützung erhalten. An den zweiundzwanzig Projektstandorten arbeitet daher qualifiziertes Fachpersonal als Ansprechpartner\*in und Vertrauensperson mit den Familien auf Augenhöhe zusammen. Dabei hat sie jedes einzelne Familienmitglied und die Familie als Einheit im Blick.

Gemeinsam können alle Schwierigkeiten und Fragestellungen angesprochen, Lösungsmöglichkeiten gesucht und die nächsten Schritte festgelegt werden. Bei Behördengängen, Arztbesuchen oder anderen wichtigen Terminen bietet die Vertrauensperson ihre Begleitung an und kann in Konfliktsituationen vermitteln.

Wir wollen Brücken bauen, damit Hindernisse nicht unüberwindbar bleiben.

Konkret werden mit BeJuga folgende Ziele verfolgt:

- Steigerung der Erwerbschancen und Erwerbsquoten von Eltern und Alleinerziehenden.
- Verbesserung der sozioökonomischen Situation der Familien.
- Stärkung der Eltern und Alleinerziehenden in ihren Erziehungskompetenzen, um die Zukunftschancen ihrer Kinder positiv zu beeinflussen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.
- Eröffnung von besseren Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder in den betreuten Familien, Begleitung der älteren Kinder auf dem Weg von der Schule in eine Ausbildung oder Beruf.

Ein übergeordnetes Ziel des Projektes ist dabei auch, dass sich die Projektträger, die Jobcenter und die Jugendämter im Rahmen des Projektes und darüber hinaus besser vernetzen und enger austauschen.

**„BeJuga nimmt eine Lotsenfunktion im Hilfesystem wahr“**

– GISS-Evaluationsbericht –

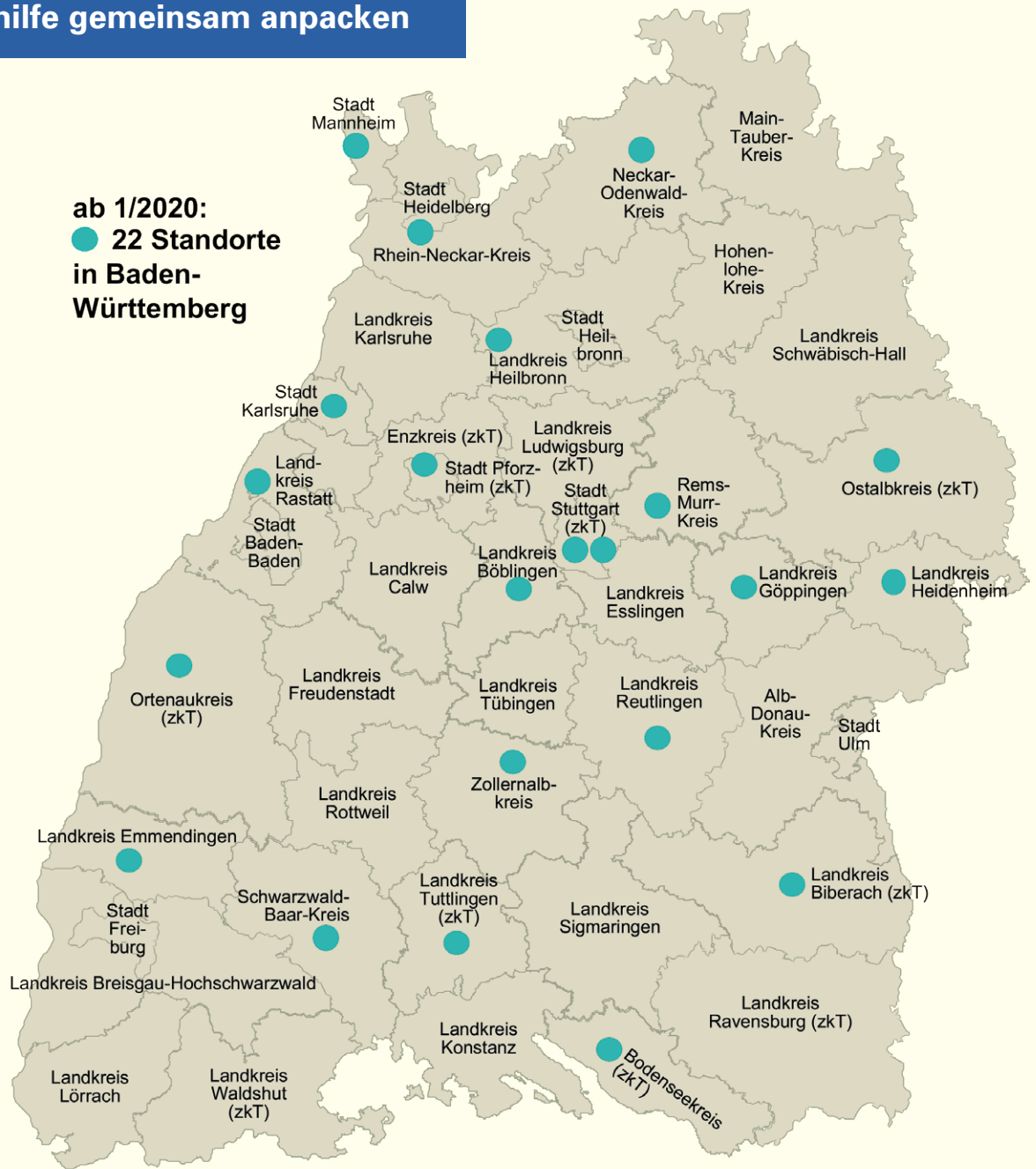
BeJuga wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Rahmen des Landesprogramms „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ mit jährlich 1,65 Millionen Euro gefördert.

Um möglichst vielfältige Einblicke in die Arbeit vor Ort zu bieten, haben wir die Projektträger gebeten sich selbst vorzustellen. Am Ende finden Sie eine Auflistung der Kontaktdaten der einzelnen Standorte.

Freuen Sie sich also auf zweiundzwanzig Seiten spannender Eindrücke aus der Projektarbeit vor Ort!

**Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken**

ab 1/2020:  
 ● 22 Standorte  
 in Baden-  
 Württemberg



**Jobcenter Jobakademie** – Biberach ..... 6

**Waldhaus** – Böblingen/Hildrizhausen ..... 7

**BBQ** – Bodenseekreis/Friedrichshafen ..... 8

**WABE** – Emmendingen/Waldkirch ..... 9

**Q-Print** – Enzkreis/Pforzheim ..... 10

**SAB** – Göppingen ..... 11

**VBI** – Rhein-Neckar-Kreis/Heidelberg ..... 12

**AWO** – Heidenheim ..... 13

**Diakonische Jugendhilfe** – Region Heilbronn ..... 14

**CJD** – Region Karlsruhe ..... 15

**BIOTOPIA** – Mannheim ..... 16

**bfz** – Neckar-Odenwald-Kreis/Buchen & Mosbach ..... 17

**JBH** – Ortenaukreis/Offenburg ..... 18

**BVW** – Ostalbkreis/Schwäbisch Gmünd & Aalen ..... 19

**Caritasverband** – Rastatt ..... 20

**IB** – Rems-Murr-Kreis/Waiblingen ..... 21

**pro labore** – Reutlingen ..... 22

**Pro Job** – Schwarzwald-Baar-Kreis/Villingen-Schwenningen ..... 23

**GJB** – Stuttgart ..... 24

**ZORA** – Stuttgart ..... 25

**BBQ** – Tuttlingen ..... 26

**Caritas** – Zollernalbkreis/Hechingen ..... 27

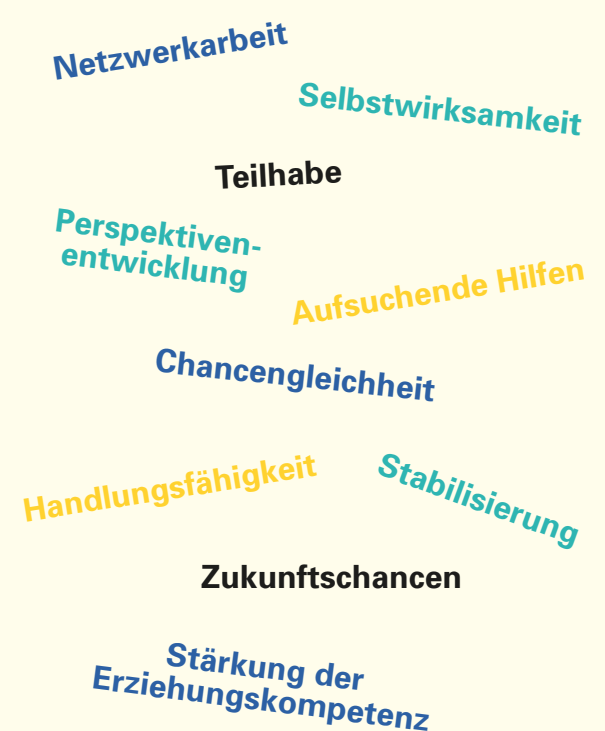
**Die Träger** ..... 28





**„Auf Augenhöhe – alles aus einer Hand!“**

Ganzheitliche Unterstützung von Eltern und Alleinerziehenden, sowie die Ermöglichung weiterführender Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangebote. Rechtskreisübergreifende und kooperative Zusammenarbeit zwischen Beschäftigungsförderung (SGB II) und Jugendhilfe (SGBVIII). Verbindung von Beratung (z. B. Hausbesuchen) und praktischer Unterstützung (Begleitung bei Terminen wie Behörden, Schule, Vermieter, ...). Dies alles bieten wir je nach den Bedürfnissen des Einzelfalles an.



**„Das ist ja wie ein Sechser im Lotto, ich kriege einfach so Unterstützung...!“**



Das Waldhaus ist ein etablierter Jugendhilfeträger mit langjährigen Erfahrungen in den ambulanten und stationären erzieherischen Hilfen, der kommunalen Jugendarbeit sowie der Jugendberufshilfe. Der ganzheitliche Blick auf die Familien sowie die sehr gute fallbezogene Vernetzung von Jugendamt und Jobcenter ist grundlegend für eine zielführende Entwicklung der Familien und für die Erfolge von BeJuga, das bei uns den Projektnamen TANDEM hat. Einer der großen Vorteile von TANDEM ist, dass der Zugang für Familien sehr niedrighschwellig ist und die Zusammenarbeit nicht von einem Amt beauftragt wird. Die Familien dürfen sich freiwillig für das Projekt entscheiden, was sich deutlich an der Motivation und Mitarbeit zeigt. Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern, indem z.B. prekäre Lebensumstände gemeinsam mit den Familien bearbeitet und gesundheitliche

Voraussetzungen geschaffen werden. Um Familien langfristig zu stabilisieren, werden Ressourcen innerhalb und außerhalb des Familiensystems ausgelotet und nach Möglichkeiten zum Freizeitausgleich für Kinder und Eltern gesucht, um Kraft für den Alltag zu schöpfen. Das Projekt soll eine Chance für Kinder sein, indem sie befähigt werden, ihr eigenes Potential auszuschöpfen.

Was sagen die Familien?  
 „Ich nehme am Projekt teil, weil mir das immer geholfen hat, wenn Sie gekommen sind, nicht nur wegen dem Papierkram, sondern auch psychisch. Sie wissen, was es noch für Anträge gibt und was ich noch für Hilfestellungen bekommen kann.“





Für BeJuga ziehen BBQ, das Jobcenter Bodenseekreis sowie das zuständige Jugendamt an einem Strang. Aussagen, die mit „Man könnte mal...“ oder mit „Man sollte mal...“ beginnen, möchten wir so nicht mehr stehen lassen. Wir sind davon überzeugt, dass der Weg aus einer Hilfebedürftigkeit mit der Stabilisierung der Familien beginnt, da das die Grundlage zur sozialen und beruflichen Integration ist. Wir leisten in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Jugendamt gezielt Hilfestellungen zur Verbesserung der sozioökonomischen Situation der Familien. Besonders wichtig sind die Kinder. Zusammen mit den Eltern entwickeln wir für sie gute und tragfähige Zukunftsperspektiven und Bildungschancen, wie für alle anderen Kinder auch.

**„Ich muss am Ball bleiben und meine Möglichkeiten nutzen.“**

Wir beginnen damit, Überblick zu schaffen und zu differenzieren „Was ist wichtig?“ und „Was kann warten?“. Zu Beginn geht es immer darum, dass wieder Ruhe einkehrt. Wenn alle wieder richtig durchatmen können, planen wir, wie die Ziele erreicht werden können.

Die Bedarfsgemeinschaften sind völlig verschieden und wir arbeiten deshalb innerhalb der Familie immer individuell und situationsbezogen. Dabei sind die Wünsche, Ziele und Vorstellungen der Bedarfsgemeinschaften ähnlich und alle in gleicher Weise bedeutsam.

Mit unseren Prinzipien „gemeinsam“ und „anpacken“ arbeiten wir bestmöglich mit den Familien zusammen und erreichen unsere Ziele.



Gemeinsam mit den Teilnehmenden erfassen wir die familiäre Gesamtsituation und entwickeln nächste Schritte.

Wir unterstützen in:

- Kontakten mit Jugendämtern, Jobcentern und anderen Behörden
- Bewerbungsverfahren und Arbeitssuche (inklusive Arbeitserprobung)
- Ermöglichung von Bildung und Ausbildung
- Organisation der Kinderbetreuung
- Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben
- Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung

Dabei ist uns eine wertschätzende Arbeitsweise wichtig. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ein passendes Unterstützungsnetzwerk aufzubauen und die Teilnehmenden in ihrer Eigenständigkeit zu stärken.

**„Man ist nicht so sich selbst überlassen, sondern wird gut begleitet.“**

Für uns als Träger eröffnet der ganzheitliche Arbeitsansatz die Möglichkeit einer umfassenden Begleitung der Teilnehmer\*innen, was deren Perspektiven nachhaltig verändern kann.

Beratung im Büro, Hausbesuche und Begleitung zu Terminen erweitern die Art unserer Beratung und ermöglichen eine passgenaue Unterstützung der teilnehmenden Familien.





Q-PRINTS&SERVICE gMBH (Q-Print) berät, qualifiziert und beschäftigt auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Frauen und Männer. Unser Ziel ist es, ihnen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Bewältigung von Problemen gelegt, die sich aus der persönlichen Biographie, Alter, Geschlecht, Nationalität, langer Arbeitslosigkeit, gesundheitlichen Problemlagen und/oder aus Behinderung ergeben. Wir bieten den Teilnehmenden neben Beschäftigung und Qualifizierung auch Einzelcoachings an und unterstützen sie bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsstelle.

### „BeJuga rückt die Familie in den Mittelpunkt - das kommt an!“

BeJuga wird an allen Standorten der PHOENIX-Genossenschaft unter dem Namen TANDEM umgesetzt und von diesen in Kooperation von Jobcenter Enzkreis, Jugendamt Enzkreis und Q-Print

begleitet. In der Zusammenarbeit mit Jugendamt und Jobcenter kann dank dieses Projektes viel effektiver daran gearbeitet werden, Familien

durch eine systemische und ganzheitliche Betreuung aus einem langjährigen SGB II Bezug herauszuhefen. Die Familien werden vor Ort von Sozialpädagoginnen begleitet.



### „Wir wollen den generationenübergreifenden SGB-II-Bezug durchbrechen“

Die Staufen Arbeits- und Beschäftigungs gGmbH (SAB) hat als Beschäftigungsunternehmen schon sehr früh erkannt, dass gelingende Arbeitsmarktintegration nur bei stabilen Lebensverhältnissen dauerhaft Erfolg hat. Ganzheitliche und individuelle Beratung und der Wunsch, die Kinder der Teilnehmenden von Maßnahmen aus dem Transferbezug zu bringen, führten zum Projekt TANDEM, wie BeJuga in dem Verbundprojekt der PHOENIX-Genossenschaft genannt wird. Mit den Partnern Jobcenter und Sozial- und Jugendamt wird das Vorgehen und die Ergebnisse von BeJuga-TANDEM immer wieder abgestimmt.

Dies wird auch in folgendem Fall deutlich: Frau R. ist alleinerziehende Mutter einer 15-jährigen Tochter und eines 1-jährigen Sohnes und ist aktuell wieder schwanger. Grund für ihre Teilnahme an TANDEM war zuerst nur die Hoffnung auf Unterstützung beim „Formalitätenkram“, denn sie hat große sprachliche Probleme. Dann ergaben sich in TANDEM Lösungen bei der Überforderung der Erziehung ihrer Kinder oder bei der Klärung ihrer finanziellen Situation. Im Projekt wird an der weiteren Perspektive der Familie gearbeitet. Notwendig war hier auch das Jugendamt mit ins Boot zu nehmen. Zitat von Frau S: „Ich war komplett kaputt, mein Kopf ganz voll, seit Frau S. von TANDEM mir hilft ist es viel besser. Ich habe auch gelernt zu telefonieren und kann jetzt einen Termin, zum Beispiel beim Kinderarzt, alleine ausmachen.“





„Wir arbeiten gemeinsam für eine bessere Zukunft.“



„Gemeinsam sind wir stark!“

Dieses Motto prägt die Zusammenarbeit aller Beteiligten im BeJuga-Projekt „ABF (Assistenz für Beruf und Familie)“ beim Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbi e.V.) in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis. So konnten seit Juli 2017 45 Bedarfsgemeinschaften in engem und gemeinschaftlichem Austausch mit den zuständigen Jobcentern und Jugendämtern unterstützt werden.

„Ein wichtiger Schlüssel zu dieser sehr gut funktionierenden Kooperation ist die Zusammenarbeit mit den beiden Beauftragten für Chancengleichheit der jeweiligen Jobcenter“, so die Projektmitarbeiterin Stefanie Szonn.

Die Freiwilligkeit der Projektteilnahme, ebenso wie die Möglichkeit, individuell und rechtskreisübergreifend

mit den teilnehmenden Bedarfsgemeinschaften an Veränderungen arbeiten zu können, sind ideale Rahmenbedingungen für das Casemanagement. Die Projektmitarbeiterin Silke Allenberg betont: „Wir holen die Teilnehmenden direkt in ihrem Alltag ab und klären gemeinsam die Situation und den Bedarf. Dabei ist es uns von Anfang an wichtig, die Selbstständigkeit der Teilnehmenden zu fördern und die Beschäftigungssituation nicht aus den Augen zu verlieren.“ Der zugrunde liegende Ansatz der arbeitsweltbezogenen Familiensozialarbeit passt besonders gut zum Vbi e.V., der als sozialer Dienstleister und Beschäftigungsträger in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis wirkt. Den Teilnehmenden steht in dieser Struktur eine Vielfalt an weiterführenden Angeboten im Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarktintegration offen.

Der AWO Kreisverband Heidenheim ist seit Jahren mit zahlreichen Angeboten zur Eingliederung von arbeitslosen und arbeitssuchenden Menschen aktiv. Seit 2017 sind wir Träger des Projektes BeJuga-TANDEM in Kooperation mit der PHOENIX-Genossenschaft. Dadurch gelingt uns die soziale Teilhabechance von Kindern, Familien und Erwachsenen.

Was sagen die Familien zu BeJuga:  
„BeJuga hilft mir in vielen Bereichen. Als Alleinerziehende kann ich mit jemandem über Erziehung und vieles mehr sprechen. Früher hatte ich oft Probleme, meine Unterlagen beim Jobcenter und Jugendamt rechtzeitig abzugeben. Jetzt schaffe ich das. Ich habe es auch geschafft, eine neue Wohnung zu finden. Außerdem habe ich mir für die Zukunft Ziele gesetzt. Ich möchte nächstes Jahr eine

Umschulung machen.“  
„Jetzt kann ich den Frust, den ich immer mittrage in etwas Sinnvolles verwandeln. Ohne Hilfe hätte ich das nie geschafft.“  
„Endlich gibt es jemanden, der mit sagt, dass ich nicht alles falsch mache und mich dabei unterstützt, gewisse Dinge besser zu machen. Ich weiß außerdem, dass ich mit allen Problemen kommen kann.“

Eine gute Zusammenarbeit mit den Familien beinhaltet:

- Ganzheitlicher Ansatz
- Gemeinsam Ziele festlegen
- Jeden aus der Familie im Blick haben
- Hilfe zur Selbsthilfe leisten
- Zukunftsperspektiven schaffen
- Erfolgreich gegen Familienarmut arbeiten





„Ich finde BeJuga gut, weil ich hier Unterstützung bekomme meine eigene Zukunft zu planen. Es geht um mich und wo ich beruflich hin möchte. Gleichzeitig habe ich hier Ansprechpartner für alle meine Themen und bekomme konkrete Hilfestellung bei verschiedenen Aspekten, die mir wichtig sind, wie beispielsweise meinen Kindern und dem Umgang mit Ämtern.“

*Frau W., alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern*

### „BeJuga: Eine Investition in die Zukunft“

„BeJuga ist super, weil es freiwillig ist und wir alle Themen in beruflicher und sozialer Hinsicht besprechen können. Für uns ist gerade die Unterstützung bei der Suche nach neuer Arbeit, der Regelung unserer Finanzen und der optimalen Förderung unserer Kinder wichtig.“

*Familie Na. mit drei Kindern*

Aus fachlicher Sicht punktet BeJuga durch das Grundprinzip der Freiwilligkeit. Die teilnehmenden Bedarfsgemeinschaften und Familien schätzen dieses Angebot und die Chance, mit Unterstützung über institutionelle Grenzen hinweg an ihren Bedarfen zu arbeiten.

Menschen mit rumänischem Migrationshintergrund machen in Karlsruhe den größten Migrantenanteil aus. Oft können sie die angebotenen Hilfen aufgrund der Sprachbarriere nicht annehmen oder nicht auf Forderungen reagieren. Im CJD Karlsruhe haben die rumänischen Muttersprachlerinnen Maria Rapp und Waltraud Mesca im BeJuga-Projekt deshalb eine Beratungsinsel für hilfesuchende Familien mit rumänischem Migrationshintergrund geschaffen. Sie organisieren Hilfen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen, begleiten oder erklären bürokratische Vorgänge. Zuerst geht es aber meist darum „Feuer zu löschen“, damit die Familien wieder durchatmen können. So konnte eine Familie aus dem BeJuga-Projekt aus einer Obdachlosenunterkunft in ein eigenständiges Mietverhältnis gehen. Für eine junge alleinerziehende Mutter mit geringen Deutschkenntnissen,

ohne Job und ohne Kinderbetreuung konnten die BeJuga-Mitarbeiterinnen des CJD die Teilnahme an einem Deutschkurs mit Kinderbetreuung organisieren. Als langfristiges Ziel steht im Vordergrund, die Selbsthilfekompetenzen der Familien zu stärken und den Kontakt zu den BeJuga-Kooperationspartnern – Jugendamt und Jobcenter der Stadt Karlsruhe – zu fördern. Das CJD Karlsruhe ist mit dem BeJuga-Projekt natürlich für alle Familien unabhängig von ihrer Herkunft gleichermaßen da. Es berät ganzheitlich, ohne Zeitdruck und unterstützt entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Problemlagen der Familienmitglieder.

### „Wir können helfen, weil wir sie verstehen“





Schon seit den Anfängen, das bedeutet seit mittlerweile 35 Jahren, arbeitet BIOTOPIA an der Schnittstelle von Beschäftigungsförderung und Kinder- und Jugend- bzw. Familienhilfe. Daher waren wir sofort begeistert, als das Modell-Projekt des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg ins Leben gerufen wurde, um die beiden prinzipiell zusammengehörenden Bereiche „Beruf und Familie“ auch auf institutioneller Ebene besser zu verzahnen. Assistenz für Beruf und Familie (ABF) nannten wir daher unser BeJuga-Projekt. Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit sind zurzeit populäre Schlagworte. Wichtig ist uns, diese Begriffe in unserer Arbeit zu leben. Die Familie als Einheit steht im Mittelpunkt. Wir wollen die Situation der Familie als Ganzes verbessern und dazu gehört eine

**„Vielen Dank, dass Sie an mich glauben.“**

auskömmliche und möglichst sinnstiftende Arbeit, die „nachhaltig“ ausgeübt wird. Wichtig ist uns, Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf finanzielle, gesundheitliche und familiäre Themen zu erarbeiten und die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. Parallel dazu geht es so bald als möglich darum, berufliche Perspektiven zu entwickeln, Bewerbungsunterlagen zu erstellen und gemeinsam nach einer passenden Arbeitsstelle oder einem Praktikum zu suchen. Das gelingt nicht immer ohne Rückschläge oder in der gewünschten Geschwindigkeit, aber Schritte hin zu positiven Veränderungen sind auf jeden Fall möglich. Wichtig ist uns insbesondere, den Eltern bzw. den alleinerziehenden Müttern und Vätern zu verdeutlichen, wie wichtig ihre Vorbildfunktion für ihre Kinder ist.



**„Auch im Pandemie-Jahr 2020 gehen wir den Weg gemeinsam.“**

„Das sind doch tolle Neuigkeiten!“ – freute sich Frau Haber, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Jobcenter Neckar-Odenwald zur Folgebewilligung von BeJuga für die Jahre 2021 und 2022. Die individuellen Lösungen sind es, auf die es allen Beteiligten von Jugendamt, Jobcenter und bfz in der Arbeit mit den Projektteilnehmenden ankommt. „Die Familien sollen darauf vorbereitet werden, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten ist – besonders die Alleinerziehenden“, benennt Melanie Hidding vom bfz den

ganzheitlichen Ansatz. Oder wie es Frau H., alleinerziehende Teilnehmerin mit dem Wunsch einer Berufsaufnahme im kaufmännischen Bereich, formuliert: „Ich habe mit ihnen (die eigenen Söhne) darüber gesprochen und sie sind damit einverstanden, dass ich arbeiten gehen möchte!“

Auch im Pandemie-Jahr 2020 gehen wir den Weg gemeinsam. Gespräche müssen nicht immer in einem Besprechungsraum stattfinden, auch die Natur lässt eine entspannte Stimmung zu, in der wichtige Themen besprochen werden können.





„Positive Erfahrungen sind besser als negative Gedanken.“



Die Jugendberufshilfe Ortenau e.V. aus Offenburg arbeitet bei BeJuga von Beginn an (seit 2017) unter dem Arbeitstitel ABF - Assistenz Beruf Familie mit. Wir kooperieren mit dem örtlichen Grundsicherungsträger (KOA Ortenau) und mit dem örtlichen Jugendamt. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe sowie individuelle Unterstützung für Familien und Alleinerziehende in ihren besonderen Lebenslagen an. Dabei achten wir in der Arbeit mit den Teilnehmer\*innen insbesondere darauf, Schritt-für-Schritt-Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln, unter der Prämisse von Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Wir fördern soziale Integration, Bildung und Teilhabe für alle Beteiligten. Die teilnehmenden Familien sollen ihr Leben eigenverantwortlich gestalten und in stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen leben können. Unser Handeln orientiert sich am Modell

der arbeitsweltbezogenen Familiensozialarbeit.

Unsere Ziele sind:

- eine nachhaltige Beschäftigung mit stabilen bzw. verbesserten Verhältnissen;
- Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern und Alleinerziehenden;
- Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder;
- Verbesserung der Bildungschancen der beteiligten Kinder und Jugendlichen;
- Zugang zu den wichtigen Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten, sowie zu Freizeitangeboten.

Unsere Arbeit ist geleitet von Wertschätzung, Akzeptanz und Achtung der Persönlichkeit. In den eigenen Ressourcen und Kompetenzen finden sich die Anknüpfungspunkte für eine persönliche und berufliche Entwicklung.



„Als Alleinerziehende mit wenig hilfreichem Umfeld ist ein offenes Ohr und Zuspruch wichtiger als man sich vorstellen kann.“



Das Berufsvorbereitungswerk Ostalb (BVW) ist eine traditionsreiche Einrichtung der beruflichen Rehabilitation und Integration in den Arbeitsmarkt für Menschen mit unterschiedlichsten Herausforderungen.

Das Projekt BeJuga wird im Ostalbkreis seit dem 01.07.2017 unter dem Titel ABF (Assistenz für Beruf und Familie) angeboten. Unter dem Motto „Vertrauen aufbauen – Perspektiven entwickeln – Chancen nutzen“ konnten wir bislang Menschen aus 40 Bedarfsgemeinschaften mit unterschiedlichen, oft erheblichen Unterstützungsbedarfen betreuen.

Für die Betroffenen ist eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zu den Fachkräften aus ABF besonders wichtig, um mit ihrer Unterstützung Ziele zu benennen und erreichen zu können.



„Diese Flexibilität der Unterstützung ist für die Familien von großer Bedeutung.“



Im Rahmen des BeJuga Projektes werden im Landkreis Rastatt seit Januar 2020 Familien gezielt in den Bereichen Beschäftigung und Jugendhilfe unterstützt. Es werden alleinerziehende Eltern und Familien mit einem bis zu sieben Kindern im Alter von 2 Jahren bis 21 Jahren (Geschwisterkinder) begleitet. Viele Familien haben einen Migrationshintergrund.

Die Betreuungszeit und der Betreuungsumfang werden den individuellen Bedürfnissen angepasst. Normalerweise sind wöchentliche Beratungsgespräche geplant. Bei Bedarf erfolgt die Begleitung der Familie engmaschiger. Dabei wird auf die aktuelle Bedarfslage sehr kurzfristig reagiert. Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass diese Flexibilität der Unterstützung für die Familien von großer Bedeutung ist.

Die Bedürfnisse der Familien sind sehr unterschiedlich. In der Begleitung werden aktuelle Schwerpunkte gelegt, die u. a. dazu führen sollen, dass die Stabilisierung der Familie und die Verbesserung in verschiedenen Bereichen, wie z. B. soziale Teilhabe, Gesundheit, Kinderbetreuung, erreicht werden können. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, dass sich die einzelnen Familienmitglieder mit ihren verschiedenen Belangen melden können. Im Bereich Beschäftigung konnte für einzelne Teilnehmende eine Arbeitsstelle bzw. ein Ausbildungsplatz gefunden werden. Der regelmäßige Austausch und die enge Abstimmung mit dem Jobcenter, dem Jugendamt und anderen Behörden ist bei der Begleitung der Familien von großer Bedeutung.

BeJuga bedeutet für uns, Brücken zu bauen, über Hindernisse hinweg zu helfen und ganz individuell Hilfestellungen in den verschiedensten Lebenslagen zu geben. Der ganzheitliche Ansatz ermöglicht es uns, alle Mitglieder einer Familie auf ihrem Weg zu selbständiger Lebensführung zu begleiten. Das Augenmerk unserer Arbeit liegt einerseits auf der Unterstützung der Eltern und andererseits auf der Begleitung der Kinder.

An BeJuga schätzen wir besonders, ausreichend Zeit und Spielraum zu haben, um gezielt auf die ganz unterschiedlichen Bedürfnisse der Familienmitglieder einzugehen und ihnen unterstützend mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die enge Zusammenarbeit mit all unseren Kooperationspartnern ist hierbei äußerst essentiell.

Es ist schön zu erleben, wie unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf ihrem Weg wachsen und selbstsicher ihre Alltagsaufgaben meistern. Glückliche, zufriedene und eigenverantwortliche Eltern bedeuten für Kinder gefestigte und starke Familien mit Zukunftsperspektive. Im Umkehrschluss bedeutet die zielgerichtete Arbeit mit den Kindern eine Entlastung für die familiäre Gemeinschaft.

„In BeJuga hilft man mir schnell, ohne Druck und Bürokratie.“





Für uns als pädagogische Fachkräfte ist BeJuga ein Zusammenspiel von vielen verschiedenen Akteuren – im Mittelpunkt steht die Familie.

Als Beschäftigungsunternehmen haben wir die Erfahrung gemacht, dass Menschen ihre berufliche Perspektive aus den Augen verlieren, wenn Probleme im privaten Bereich auftreten, die unüberwindbar scheinen.

BeJuga ermöglicht uns eine intensive und ganzheitliche Betreuung von Familien. Das Aufbauen von vertrauensvollen Beziehungen und die Unterstützung bei der Klärung von persönlichen Fragen schaffen ein Miteinander. Dieses Miteinander ist meist der erste Schritt zurück zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe.

„Glücklicherweise gibt es Euch, um meine privaten Sachen zu regeln und den Kopf freizubekommen, um mich um meine berufliche Zukunft zu kümmern.“

## „BeJuga ist ein Zusammenspiel von vielen verschiedenen Akteuren – im Mittelpunkt steht die Familie.“

Mütter und Väter, die sich durch Alltagssorgen erdrückt gefühlt haben, konnten durch die Beratung wieder Motivation und Interesse an ihrer beruflichen Zukunft entwickeln. Die Beratung setzt in der Familie wieder Energien frei und ermöglicht es den Erwachsenen, sich um ihre berufliche Perspektive zu kümmern. Dies ist die Voraussetzung für eine Integration in den Arbeitsmarkt und damit ein Schritt in die Selbstständigkeit der Familien.

pro labore setzt das Projekt BeJuga-Tandem III in Kooperation mit der PHOENIX-Genossenschaft um.



Seit dem Start sind wir von der PRO JOB gGmbH im Verbund des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes dabei und erreichen Familien im ganzen Schwarzwald-Baar-Kreis. Absolute Vertraulichkeit und unkonventionelle, passgenaue Unterstützungsangebote erfordern Professionalität, Kreativität und oft genug auch Mut! Wie schön ist es, sich gemeinsam mit den Familien und allen Kooperationspartnern, im Besonderen dem Jobcenter und den Jugendämtern, am Erreichten zu freuen.

## „Vieles hat sich verbessert. Die Angst ist weg, der Mut ist da.“

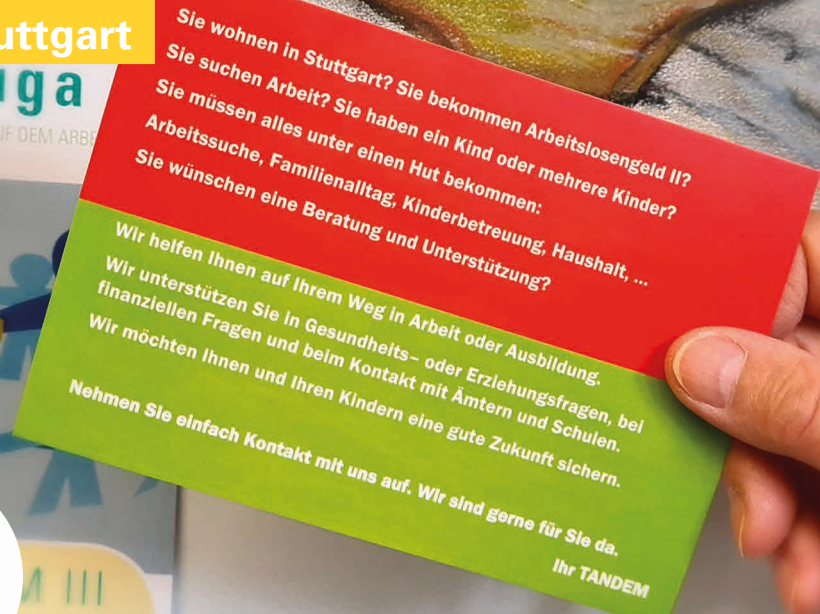
„Gott sei Dank gibt's BeJuga! Endlich wird mein Kind in der Schule ernst genommen. Es hat kein ADHS, es will lernen und gefördert werden. Das hat die Begutachtung der Fachstelle ergeben. Ohne eure Hilfe müsste E. wahrscheinlich Pillen schlucken!“

*Frau L. und Tochter E.*

„Da wo wir uns verloren hatten, geschämt haben, weil es so wurde wie es war! Als wir ohne Rat und Hoffnung und Mut waren, waren die Mitarbeiter der PRO JOB gGmbH für uns da und sind es immer noch – auf Augenhöhe. Vieles hat sich verbessert, die Angst ist weg, der Mut ist da. Und auch große Freude, weil wir wieder etwas zusammen geschafft haben. Wir sind noch auf einem langen Weg! Danke, dass ihr uns begleitet.“

*Frau P. mit S. und J.*





Die GJB setzt im BeJuga-Programm das Projekt TANDEM im Rahmen einer Kooperation mit der PHOENIX-Genossenschaft um. Die Kooperationspartner von TANDEM in Stuttgart, Jobcenter und Jugendamt der Landeshauptstadt, sind dezentral auf Stadtbezirksebene organisiert. Es lag nahe, das Projekt ebenfalls dezentral zu konzipieren. Neben einer rechtskreisübergreifenden Begleitgruppe auf Leitungsebene mit Jobcenter und Jugendamt wurden stadtteilbezogene Formen der Vernetzung geschaffen, um operative Fragen zu Verfahren, Abstimmung und Kommunikation zu klären. Dieser regionale Ansatz hat sich sehr bewährt: Die Projektumsetzung war niedrigschwellig, wirksam und wirtschaftlich. Familien mit komplexen Fragestellungen bei der Erwerbsintegration und Erziehung haben den Vorteil kurzer Wege.

Aufsuchende und mobile Beratung der TANDEM-Beraterinnen ist leichter und effektiver umzusetzen. Die Qualität der Zusammenarbeit mit den am Einzelfall beteiligten Fachkräften von Stadtteiljobcenter und -beratungszentrum ist intensiver und nachhaltiger.

**„TANDEM hat mich nach vier Jahren ohne Arbeit in eine Teilzeitstelle vermittelt.“**

**„Wir geben den Menschen den Raum, den sie brauchen.“**

Im Rahmen der BeJuga-Förderung durch das Wirtschaftsministerium bietet das Sozialunternehmen ZORA gGmbH – eingebettet in den frauenspezifischen Ansatz – das Projekt ABF (Assistenz für Beruf und Familie) für Frauen und ihre Bedarfsgemeinschaften an. Mit einem fundierten Angebotsspektrum an Ausbildung, Qualifizierung, Beschäftigung, Beratung und Kinderbetreuung antwortet ZORA auf die unterschiedlichsten Unterstützungsbedarfe der Frau für ein selbstbestimmtes Leben. ABF bündelt alle internen und externen Hilfen und fungiert als zentrale Anlaufstelle. „Bei ABF laufen die Hilfen – koordiniert und aufeinander abgestimmt – als Fäden zusammen.

Die Teilnahme am Projekt ist absolut freiwillig und zeitlich nicht begrenzt. Wir geben den Menschen den Raum, den sie brauchen“, sagt Valeria Kliese, Projektleiterin ABF bei ZORA. Der familienzentrierte Ansatz ist gezeichnet von Herausforderungen und verspricht Erfolge. „Wir haben uns erst durch ABF wirklich in Stuttgart und dessen sozialen Förderangeboten für junge Familien zurechtfinden können“, erzählt Familie N., die seit 5 Jahren in der Landeshauptstadt lebt. „ABF hat uns sehr weitergeholfen und uns eine große Last von unseren Schultern genommen, weil wir unsere Probleme teilen und sie zusammen bewältigen konnten“, stellt Frau S. ihre Situation dar. Eine weitere Teilnehmerin ergänzt: „ABF hat eine wegweisende Funktion: Sie zeigen dir den Weg, doch gehen musst du ihn selbst“.





## „BeJuga ermöglicht passgenaue Hilfestellungen für Familien und Verbesserung deren Lebenssituation.“

Wir erarbeiten in BeJuga in Tuttlingen ganzheitliche Strategien mit und für die Bedarfsgemeinschaften, da wir gemeinsam die Lebenssituation aller Familienmitglieder verbessern möchten.

Unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit beginnt mit einem Kennenlernen. Wir zeigen dort die Chancen und Möglichkeiten von BeJuga auf, was in der Praxis ein weites und buntes Spektrum an Aufgaben mit sich bringt, denen sich BBQ gemeinsam mit den Familien stellt.



Viele Familien, die an BeJuga teilnehmen, haben mit vielen verschiedenen Herausforderungen zeitgleich zu kämpfen. Und wir erkennen immer wieder: Schon ein kleines Hindernis kann das komplexe und vielfältige System „Familie“ ins Wanken bringen.

Großes Augenmerk richten wir auf die bedarfsgerechte Entwicklung der Kinder in der Familie. Wir nutzen die zahlreichen Angebote von Jobcenter und Jugendamt im Landkreis Tuttlingen und binden unser gesamtes Netzwerk in die Unterstützungsprozesse ein.

Mit viel Engagement, Originalität und dem Mut, neue Wege zu gehen, ziehen alle so an einem Strang, wodurch die Arbeitsmarktfähigkeit der Erwachsenen erhöht wird, die optimalen Bildungschancen für die Kinder ermöglicht werden und wir unsere Ziele erreichen.



## „Caritarsarbeit ist Hilfe für Menschen in Not“

Eine Definition aus dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes. Genau dies trifft auch auf Menschen zu, die an BeJuga teilnehmen. Die zu betreuende Anzahl an Familien lässt es zu, dass wir intensiv mit den betroffenen Familien und deren Mitgliedern arbeiten können. Dabei reicht es häufig aus, zuzuhören, die unterschiedlichen Anliegen und Notlagen ernst zu nehmen und Vertrauen herzustellen. Nur durch dieses Vertrauensverhältnis können Erschwernisse frühzeitig erkannt werden, bevor sich diese als Probleme manifestieren.

Man wird für einen begrenzten Zeitraum ein „Teil“ des Familiensystems und nimmt hier immer

wieder unterschiedliche Rollen ein. Mal ist man „Berater“, mal ein „Anwalt“, aber eben immer auch ein Mensch, der zuhört, die Ängste und Sorgen der KlientInnen wahrnimmt und versucht gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

„Ich fühle mich ausgegrenzt, aber seitdem ich an BeJuga teilnehme, fühle ich mich mehr als Teil der Gesellschaft“. So die Aussage einer Teilnehmerin von BeJuga, die wieder Energie schöpft, weil sie sich zum einen nicht mehr überlegen muss wie sie die Vereinsgebühren für ihre Kinder finanziert, und zum anderen im beruflichen Leben erste Schritte geht, wodurch sie sich auch selbst kleine Freuden bereiten kann, wie zum Beispiel einen Café Besuch mit Freundinnen.



Biberach

**Jobakademie, Jobcenter**

bejuga.jobcenter@biberach.de

07351 526423

Böblingen/Hildrizhausen

**WALDHAUS gGmbH Hildrizhausen**

info@waldhaus-jugendhilfe.de

07034 9317-30

Bodenseekreis/Friedrichshafen

**BBQ Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH**

info-friedrichshafen@biwe-bbq.de

07541 39793-0

Emmendingen/Waldkirch

**Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierungsges- gGmbH**

info@wabe-waldkirch.de

07681 4745440

Enzkreis/Pforzheim

**Q-Print & Services Pforzheim GmbH**

info@q-printsandservice.de

07231 566033

Göppingen

**Staufen Arbeits- und Beschäftigungs gGmbH**

woyta@sab-gp.de

07161 94698-0

Rhein-Neckar-Kreis/Heidelberg

**Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V.**

kontakt@vbi-heidelberg.de

06221 97030

Heidenheim

**AWO Kreisverband Heidenheim e.V.**

info@awo-heidenheim.de

07321 983610

Heilbronn Stadt- u. LK/Heilbronn

**Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH**

beate.englert@djhn.de

07262 255354510

Karlsruhe Stadt

**Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD)**

cjd.karlsruhe@cjd.de

0721 83176-0

Mannheim

**BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH**

jugendhilfe@biotopia.de

0621 97600731

Neckar-Odenwald-Kreis/ Buchen u. Mosbach

**Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH**

info-wue@bfz.de

0931 6150-0



Ortenaukreis/ Offenburg

**Jugendberufshilfe Ortenau e.V.**

bejuga@jbh-ortenau.de

0781 28942-0

Ostalbkreis/ Schwäbisch Gmünd u. Aalen

**Berufsvorbereitungswerk Ostalb gGmbH**

info@bvw-ostalb.de

07176 99966-0

Rastatt

**Caritasverband für den Landkreis Rastatt e.V.**

cv-info@caritas-rastatt.de

07222 755-0

Rems-Murr-Kreis/Waiblingen

**Internationaler Bund e.V., IB Süd**

tm.waiblingen@ib.de

07151 98629-790

Reutlingen

**pro labore gGmbH**

tandem@prolabore.de

07121 578463

Schwarzwald-Baar-Kreis/ Villingen-Schwenningen

**PRO JOB gGmbH**

bejuga@lfa.org

07721 8447216

Stuttgart

**Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung e.V.**

tandem@ulmer-strasse.net

0711 22996-0

Stuttgart

**Sozialunternehmen ZORA gGmbH**

sozialunternehmen@zora-ggmbh.de

0711 268435-0

Tuttlingen

**BBQ Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH**

info-friedrichshafen@biwe-bbq.de

07541 39793-0

Zollernalbkreis/ Hechingen

**Caritas für das Dekanat Zollern e.V.**

sekretariat@caritas-hechingen.de

07471 9332-0.

**Herausgeber**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

Neues Schloss, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711 123-0, Fax: +49 (0)711 123-2121

E-Mail: poststelle@wm.bwl.de

Internet: www.wm.baden-wuerttemberg.de





Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU